



Bern, 20. August 2021

Medienmitteilung Frauensession 2021

Erste Sitzung der Kommission für Arbeit und Absicherung

Am 29./30. Oktober treffen sich 246 Frauen im Bundeshaus zur Frauensession, im Vorfeld tagen acht Kommissionen. An der ersten Sitzung der Kommission für Arbeit und Absicherung vertieften die Kommissionsmitglieder die grössten Themenblöcke rund um Gleichstellung in der Arbeitswelt und der Altersvorsorge. Dabei wurden sie von vier Expertinnen unterstützt.

Die Kommission für Arbeit und Absicherung der Frauensession hat gestern zum ersten Mal im Bundeshaus getagt. Behandelt wurden mögliche Massnahmen und Instrumente, um die Gleichstellung im Erwerbsleben zu verbessern und Frauen im Alter besser abzusichern.

Am Morgen wurden vier Expertinnen angehört. Patrizia Laeri, Ökonomin und Wirtschaftsjournalistin, sprach über die Bedeutung von Gender Budgeting – die Verknüpfung von Gleichstellungszielen mit der Verteilung von öffentlichen Mitteln und Leistungen – sowie über die Einführung einer Elternzeit. Vania Alleva, Präsidentin der Gewerkschaft UNIA, berichtete über die Tieflohn-Arbeit in Schweizer Privathaushalten. Die Versicherungsmathematikerin Valérie Lebrun (Zurich) referierte zu dem in der Schweiz immer noch beträchtlichen Gender Pension Gap: Rentnerinnen erhalten über alle drei Säulen hinweg 37% weniger Rente als Männer, also fast 20'000 Franken pro Jahr. Zum Schluss diskutierte die Versicherungsexpertin Valérie Müller (avenir suisse) Erwerbsanreize für Frauen, die sich durch verschiedene Steuermodelle ergeben würden.

Die nächsten Schritte

In einer spannenden und engagierten Debatte berieten die 30 gewählten Kommissionsmitglieder anschliessend über die verschiedenen politischen Möglichkeiten, Gleichstellung im Arbeitsmarkt und in der Altersvorsorge zu fördern. Neben den von Expertinnen eingebrachten Inputs waren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Lohngleichheit sowie die Durchbrechung der gläsernen Decke die wichtigsten Themen. An der nächsten Kommissionssitzung werden die Kommissionsmitglieder konkrete Forderungen und Anträge zuhanden der Frauensession2021 ausarbeiten.

Die Kommission hat unter dem Vorsitz der Co-Präsidentinnen Kathrin Bertschy (Nationalrätin GLP und Co-Präsidentin alliance F) und Claudine Esseiva (Präsidentin BPW Switzerland) im Bundeshaus getagt. Die nächste Kommissionssitzung findet am 2. September statt.

Kontakt für Medienanfragen:

Kathrin Bertschy
Kommissions-Co-Präsidentin



Mail: kathrin.bertschy@parl.ch
Tel. 078 667 68 85

Claudine Esseiva
Kommissions-Co-Präsidentin
Mail: claudine.esseiva@bpw.ch
Tel. 078 801 99 99

Was ist die Frauensession?

2021 wird es fünfzig Jahre her sein, seit die Frauen in der Schweiz das eidgenössische Stimm- und Wahlrecht erhalten haben. Noch ist es aber nicht gelungen, dass Frauen und Männer zu gleichen Teilen politische Entscheidungen treffen. In fast allen politischen Gremien stellen Frauen nach wie vor eine Minderheit. Auch die gesellschaftliche und wirtschaftliche Gleichstellung von Frauen und Männern ist immer noch nicht realisiert. Das muss sich ändern. An der Frauensession 2021 werden Frauen aus der ganzen Schweiz während zwei Tagen im Nationalratssaal gleichstellungsrelevante Themen besprechen und anschliessend ihre konkreten Forderungen Bundesrat und Parlament übergeben. Es wird nach der Frauensession 1991 der zweite solcher Anlass sein.

Organisiert wird die Frauensession von alliance F - der Bund Schweizerischer Frauenorganisationen, den Evangelischen Frauen Schweiz EFS, dem Schweizerischen Bäuerinnen und Landfrauenverband SBLV, dem Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen SGF, dem SKF Schweizerischen Katholischen Frauenbund und der eidgenössischen Kommission für Frauenfragen EKF, in Zusammenarbeit mit den Parlamentsdiensten.

www.frauensession2021.ch